wie bereits früher Liborius angegeben hat. Für die beste Bestimmungsmethode hält H. die Fällung der genau neutralisirten Flüssigkeit mit Alkohol; der Alkohol fällt allerdings stets Salze mit, die später in Abzug gebracht werden müssen. Für manche Flüssigkeiten, z. B. Harn, ist eine solche Correctur aber unstatthaft, da durch den Alkohol auch organische Substanzen niedergeschlagen werden, die nicht Albumin sind. Heynsius empfiehlt daher die Reinigung der Flüssigkeit durch Dialyse und Bestimmung des Trockenrückstandes. Auch das so erhaltene Albumin enthält aber immer noch Asche, die unter Umständen bis auf 2% steigen kann.

Zur Prüfung der Zuckerrüben. Nach Durin *) kann man den Werth der Zuckerrüben aus der Dichte ihres Saftes bestimmen. Der Verf. hat sich überzeugt, dass im Allgemeinen der Salzgehalt ziemlich constant ist und nur bei schlechten Rüben, bei welchen der Saft ein geringeres spec. Gewicht als 1,04 besitzt, die Bestimmung beeinflusst und unsicher macht. Die fremden organischen Beimischungen, wie Gummi, Albuminkörper etc. sind allerdings grossen Schwankungen unterworfen, aber ihre Menge ist im Allgemeinen klein und können sie daher auch nur einen beschränkten Einfluss auf das Resultat ausüben. Hierauf gestützt hat der Verf. die Coëfficienten berechnet, mit denen man die Dichte, oder vielmehr den Ueberschuss der Dichte über 1,000 multipliciren muss, um den Zuckergehalt des Saftes zu finden.

			Coëfficient.
Für Säfte unter	1,040 (unter 4 ^o)		1,74
« « von	1,040—1,045 (4 ^o —4,5 ^o)		1,99
« « «	1,045—1,050 (4,5—5 ^o)		2,03
« « «	1,050—1,055 (5—5,5 ^o)		2,06
« « «	1,055—1,060 (5,5—6 ^o)		2,08
« « «	1,060—1,070 (6—7 ^o)		2,15

Verf. zeigt, dass die mit diesen Coëfficienten berechneten Zahlen mit den durch directe Analyse erzielten Resultaten genügend übereinstimmen.

*) Ber. d. deutsch. chem. Ges. z. Berlin 8, 1346.